**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 27 (1919)

**Heft:** 22

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- 2. Mit der Erstellung von Büchsen zum Ausbewahren von Verbandpatronen soll noch zugewartet werden, bis bestimmt mit einer Reduktion des Preises gerechnet werden kann.
- 3. Die Berichterstattung über die Tätigkeit des Samariterbundes während der Mobilisation und der Grippeepidemie soll sofort an die Hand genommen werden. Die Sektionen werden daher dringend ersucht, allfällige Mitteilungen über Hikeleistungen und Begebens heiten, die im "Tätigkeitsbericht" nicht aufgeführt wurden, Photographien, Ansichtskarten, Dankbriese usw., die sich im Besitze einzelner Mitglieder besinden, unverzüglich an das Bureau des schweiz. Samariterbundes, Obere Hardegg 711, Olten, einzusenden. Die einzelnen Dokumente werden selbstwerständlich zurückerstattet; sie sollen bloß nach Möglichkeit zur Belebung des Berichtes beitragen.

# Hus dem Vereinsleben.

Aarberg. Der Samariterverein Aarberg und Umgebung hat einen Rrankenpflegekurs zur Durch= führung beschlossen. Dazu haben sich 82 Teilnehme= rinnen angemeldet. In der erften Berfammlung wurden bie Rursstunden auf Dienstag, Freitag und Sams= tag nachmittag verlegt. Der praftische Teil wird ge= trennt, je in Aarberg und Rallnach, der theoretische Teil gemeinsam in Aarberg erteilt. Das Lehrpersonal besteht aus herrn Dr. Barrand in Aarberg, lettender Arzt des Samaritervereins, und den Rotfreuz-Schweftern Frl. Emmy Zwahlen und Annie Bolz, sowie der Gemeindeschwester Frl. Anna Meyer, Aarberg. Der Vorstand ber Rursleitung stellt sich wie folgt zusammen: Präsidentin: Frau Schett, Narberg; Bizepräsidentin: Frau Marti, Kallnach; 1. Sekretär= Raffierin: Frl. Frieda Blajer, Aarberg; 2. Sefretar= Raffierin: Frl. Berta Hurni, Kallnach; 1. Material= verwalterin: Frl. Irma Marti, Aarberg; 2. Material= verwalterin: Frl. Marti, Rallnach. Mögen alle Teil= nehmerinnen die wichtige Sache der Krankenpflege erfennen und zur flotten Durchführung des Rurfes beitragen.

Belp. Sonntag, den 13. Juli 1919, wurde unser schon längst geplanter Ausslug, verbunden mit einer Feldübung, ausgeführt. Zwar zeigte uns Petrus nicht gerade das anmutigste Gesicht, doch unsere reise-lustigen Samariter waren nicht zum "Dahelmbleiben" zu bewegen. Troß Regenschauer suhren wir morgens 7 Uhr per Breack der Pseise zu. Doch schwer entstäuscht mußten wir schon 2 Stunden ob Besp (Rümsligen) unserer Reise ein Ende machen, denn unausschürzlich begoß uns Bater Petrus mit seinem Segen. Erst hieß es tapser an die Arbeit, denn nur zum Vergnügen ist ein Samariter nicht geschaffen. Sine Unsallstelle war rasch entdeckt und hergerichtet. Ansnahme: In einem alten Bauernhaus stürzte während

dem Dreschen der Boden samt Maschine und Menschen hinunter. Sieben Personen waren schwer verletzt, zwei kamen mit leichteren Verwundungen davon.

Schnell war unsere Truppe in drei Gruppen geteilt, eine zur Behandlung der Verwundeten, eine
zum Transport derselben und der dritten wurde das
Notspital überlassen. Ein jedes waltete nun seines
Amtes. Wohlüberlegt wurden die verschiedenen Verbände angelegt, ruhig und ernsthaft wurde gearbeitet.
Nach Antunst im Notspital hielt Herr Schmid aus
Bern die Krittk. Er sprach seine Zufriedenheit aus
und sprach uns Mut zu zur Weiterarbeit. In einem
sehr lehrreichen Vortrage stellte er uns die Psilichten
eines Samariters vor Augen, wie viele Liebesdienste
eigentlich den Mitmenschen zuteil werden könnten,
mit einwenig gutem Willen und Ausdauer.

Unsere Feldübung wollen wir alle in unser Lebens= buch eintragen, sie soll uns in schöner Erinnerung bleiben.

Unserm werten Samaritervater, Herrn Schmid, sowie der Krankenschwester, Frau Fenner, beide aus Bern, sei der wärmste Dank ausgesprochen für ihre mühevolle Arbeit.

Hoffen wir auch auf ein weiteres festes Zusammen= halten in unserm Verein. M. B.

Burgdorf. Samariterverein. In Versbindung mit einer Anzahl anderer gemeinnütziger Vereine haben wir am 23. Oktober einen Vortrag veranstaltet, der einen Ersolg auswies, wie ihn noch selten einer errungen hat. Nicht nur der große Gesmeindesaal war besetzt dis auf den letzten Stehplatz, die Gänge und Eingänge, auch die Vorplätze und Treppen sahen das Publikum Kopf an Kopf gedrängt stehen. Der Saal mag an 750 Menschen gesatzt hahen. Und was war der Grund diess Massenaufmarsches? Herr Dr. Kurt von Graffenried, Spezialarzt aus Bern.

hatte sich bereit finden lassen, über "Die Geschlechts= frankheiten und beren Bekampfung" zu reden. Das "Burgdorfer Tagblatt" schreibt darüber: Der Redner schilderte in anderthalbstündigem ausgezeichneten Bor= trag die Bedeutung der Geschlechtskrankheiten für die heutige Rulturwelt, die Erscheinungsformen dieser Volksseuche und besprach dann auch die Mittel zu deren Bekampfung. Der Rrieg hat die Berbreitungs= gefahr der Geschlechtstrankheiten enorm gesteigert und es ist notwendig, daß Staat und Gesellschaft wirksame Vorbeugungsmittel ergreifen. Den Erkrankten ift frühzeitiges Aufsuchen des Arztes zu empfehlen und zur Berhütung ift Enthaltsamkeit das beste und sicherste Mittel. Mehrere große Tabellen und eine Reihe von Lichtbildern unterstütten die trefflichen Ausführungen des Redners, die durch ihren sittlichen Ernst und ihre Eindringlichkeit fehr angesprochen haben und durch lebhaften Beifall verdankt wurden. Bon einer an ber Rasse aufliegenden (es wurde nur eine freiwillige Rollette zur Deckung der Rosten erhoben), vom Ber= ein zur Befämpfung der Geschlechtstrankheiten heraus= gegebenen Broschüre wurden 200 Stück abgesett. Dem geschätten Referenten sowohl wie den den Abend veranstaltenden Bereinen gebührt öffentlicher Dank für die gebotene zeitgemäße Auftlärung. Noch fet bemerkt, daß der Vortrag von allen Schichten der Bevölkerung besucht wurde, alle Stände, alle Befell= ichaftsklaffen waren vertreten, man hatte das Gefühl, einem wirklichen Bedürfnis entgegengekommen zu fein. Auch nicht ein Besucher hat an irgendeiner Stelle des Vortrages Anstoß genommen, tropdem das Publi= fum gemischt war, auch nicht eine Bemerkung wurde gehört, furz, der Samariterverein Burgdorf hat die lleberzeugung gewinnen können, daß er einen guten Griff getan hat, als er die Initiative unternommen, er möchte deshalb die Schwesterseftionen ermutigen, ein gleiches zu tun. herr Dr. v. Graffenried, dem auch hier von Bergen gedankt fei, hat fich bereit er= flärt, jede Auskunft gerne erteilen zu wollen und nach Möglichkeit jedem Ruf Folge zu geben. Wir möchten die Bereine bitten, von der liebenswürdigen Offerte im Interesse der Bolksgejundheit recht aus= giebigen Gebrauch zu machen.

Degersheim-Utogelsberg. Samariter=
elbübung. Am 28. September hielten die Sek=
tionen Degersheim und Mogelsberg eine gemeinsame Instruktionsübung im Berg ob Degersheim ab, welcher Herr Dr. Streult in freundlicher Weise beiwohnte. Trotz der nicht gerade günstigen Witterung gingen beide Vereine mit großem Eiser an ihre ordentlich schwere Ausgabe. Supposition: Auf dem Berg ob Degersheim sand ein Gesecht statt, wobei es 16 Leicht=
und Schwerverwundete gab. 11m den Verwundeten die erste Hilse zu leisten, wurden die beiden Verein aufgeboten.

Herr Dr. Streuli, sowie Herr Tribelhorn, Degers heim, gaben uns noch die nötigen Anweisungen, wo bei hauptsächlich bemerkt wurde, nur möglichst primi tives Material zu verwenden. Zirka um 2 Uhr konnt unsere lebung beginnen. Die ziemlich zahlreiche Teil nehmerschar wurde in 4 Gruppen eingeteilt, von dene jede einen Chef erhielt. Eine Gruppe blieb im Dor um im Saal zum "Sternen" ein Notspital herzu richten, während die übrigen, mit dem allernötigste: Material versehen, von Herrn Dr. Streuli begletter fich auf das Gefechtsfeld begaben. Sofort eilten bi Samariterinnen den Unglücklichen zu Silfe, die fic in einem, mit Schützengraben ähnlichen Gräben burch zogenen, jungen Bald versteckt fanden. herr Dr. Streul wollte uns nun erklären, wie solch unzugängliche Un glücksfelder gründlich abgesucht werden und erstellt hiezu eine Sammellinie, die in breiter Front auf da Wäldchen los marschierte, und somit wurde ein jede Bersteck gründlich durchsucht. Ein bereit gehaltene Transportwagen nahm die von Hand und mit Trag bahren auf einen freien Plat gesammelten und mi Notverbänden versehenen Batienten auf und führt fie zum Notspital.

Zirka um 5 Uhr waren alle Verwundeten wohl versorgt im Notspital untergebracht, wo sie von de dort zugeteilten Gruppe sorgfältig verpflegt wurder Bet der Kritik erklärte Herr Dr. Streult an Han einer Skizze nochmals die ganze Supposition un sprach auch seine beste Zufriedenheit aus über die ge leistete Arbeit, das allen Mitgliedern ein Ansporn zneuem Schaffen sein mag. Herrn Dr. Streuli sei auc an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen.

Nach einem einfachen Imbiß und gemütlichem Besammensein verabschiedeten sich die beiden Bereine.

F. F.

Chnat-Kappel. Sonntag, den 5. Oftober, hielte die Samaritervereine Wattwil, Brunnadern und Ebnat Rappel in Heiterswil eine Feldübung ab. Punkt 2 Uh: statt wie abgemacht um 1 Uhr, versammelten sich all Teilnehmer bei der Benfion Scherrer zur Ginteilung Der Uebungsleiter, Berr Schällibaum, machte die Sup position bekannt und schnell wurden 4 Gruppen ein geteilt; benn es gab infolge eines ftarken Sagelwetter 3 Unglückstellen. Die erste Gruppe ging gegen Walt schwil, wo der Blit in einen Baum geschlagen hatt und 8 Bersonen verlette. Mit großem Gifer machte fich die Samariterinnen an ihre Aufgabe, ben Bei letten die erste Silfe zu bringen. In der Richtun Bäufenberg wurden einige Erdarbeiter von einer Stück Land überschüttet. Es galt auch hier, raich ein zugreifen, damit die Berwundeten in eine angenehmer Lage kamen. Im Bruggtobel kamen einige Arbeite unter ein Trämmellager und es wurden fast alle schwer verlett. Mit Notverbanden versehen, wurden alle Verwundeten von der Transportgruppe mit im= provisierten Wagen und Belobahren in das aut ein= gerichtete Notspital in der Pension Scherrer gebracht. Während dem Transport wurden Patienten und Samariter mit Tee erfrischt. Als alle Berwundeten wohlversorgt im Notspital lagen, versammelten sich alle Teilnehmer zur Kritik. Herr Dr. Fröhlich, Brunn= abern, als einziger Rritifer, eröffnete bieselbe und sprach die Freude aus, daß sich die Vereine wieder einmal zusammenfanden zu einer gemeinsamen liebung. An allen Orten ift mit großem Gifer, ja fast mit Uebereifer gearbeitet worden, und gab es auch wieder einiges zu rügen. Es fommen bei fast allen Uebungen Fehler vor, die in Wirklichkeit gar nicht gemacht werden fonnen, so unter andern tam ein Scheintoter streckenweise mit Begleitung und bann noch allein ins Notspital. Am Schlusse dankte Herr Dr. Fröhlich den Mitgliedern für ihre Mühe und Arbeit und er= mahnte sie, weiter im Interesse zu üben. Die Berren Riemensberger und Rot dankten Herrn Dr. Fröhlich für fein Erscheinen und feine flotte Rritif und ben Mitgliedern fämtlicher Bereine, daß fie fo zahlreich erschienen und mit Freude und Gifer gearbeitet haben. Ein besonderes Rrangchen sei noch den herren ge= widmet, die am Morgen schon antreten mußten, ebenso den beiden Köchinnen, die für ein so gutes Mittag= effen forgten. Die Vereine blieben noch einige Stun= ben gemütlich beifammen.

Erenkendorf. Donnerstag, den 16. Oftober 1919, erfolgte in Verbindung mit dem Militärsanitätsverein Lieftal eine Alarmübung des Samaritervereins Frenken= dorf und Umgebung. Abends um 1/,8 Uhr wurden die Boten ausgesandt. Alle begaben sich auf bem nächsten Weg nach der supponierten Brandunglücksstelle (Fabrikgebäude Floretspinnerei Böllger=Ringwald, Mieder= Schönthal). Herr Instruktor Wagner aus Basel war als Leiter vertreten. 10 Knaben murden mit Diagnofezetteln verfehen. Die anwesenden Samariterinnen fuchten die herumliegenden "Opfer" und verbanden fie unter Aufficht ihrer verehrten und umfichtigen Präsidentin, Frau Rippstein=Bohny. Die Sanitäts= mannschaft von Lieftal verbrachte die Berunglückten bann mittelft Bahren eine fteile Treppe hinauf in ben Effaal der Spinnerei, der nun als Lazarett die= nen mußte. Nachdem alle plaziert waren, schritt Berr Instruktor Bagner zur Rritik. Gang besonders äußerte er seine Freude über das prompte Erscheinen der Mitglieder.

**Glarus.** Zweigverein vom Roten Kreuz. Unter der gewandten Leitung des Instruktors der Rotkreuz-Kolonne, Herrn Dr. Müller, Sanitätshauptmann, Schwanden, wurde am Sonntag, den 19. Oftober, von 8-12 Uhr vormittags eine äußerst lehrreiche Berwundetentransport-lebung mit den Mannschaften bes Militärsanitätsvereins und benjenigen unferer Rotfreuz-Rolonne veranstaltet. Tenue: Feldmäßige Besammlung beim Gerätelokal ber Rotkreuz-Rolonne (Beersche Fabrit). Das nötige Material, Berbandstoff= kiste Werkzeugkiste und Tragbahren war mit der Mannschaft bald verladen. In seinem Auto an der Spige, das der Herr Inftruktor felbst lenkte, befanden fich als "Schlachtenbummler" der Zweigvereinspräsi= dent und der Rassier, ihm folgten in vorschrifts= mäßigen Distanzen die drei Lastautomobile. Diese brei Lastautomobile wurden uns in sehr verdankens= werter Beise von der Gemeinde Glarus, der Karton= fabrik Tschudi und der Weberet Sernftal zur Ber= fügung gestellt. In mäßigem Tempo fuhren wir in eisigem Morgenwinde zum "Schlachtfeld" süblich von Mollis. Rasch wurde abgepakt und der Mann= schaft kurz und leicht verständlich die Befehle zum Einrichten der Wagen erteilt. Nötiges Solz und be= laubte Aeste wurden im nahen Wald gehauen und bald zur Stelle gebracht. Die beiden ersten Automobile wurden für hängende Tragbahren, für liegend zu transportierende Verwundete, mit verschiedenen Kon= struktionen praktisch eingerichtet. Das dritte Automobil erhielt ein gut federndes Aestebett mit Wagen= becte überspannt. Eine Anzahl unserer Mannschaft, Bermundete martierend, wurde mit Schneid verbunden. Einige erhielten Figationsverbande. Diefe Berbande wurden durch den Herrn Instruktor genau kontrolliert und wo nötig verbessert. Auf Tragbahren wurden die Bermundeten mit Beinfrakturen zu den Autos transportiert und verladen. — Nachher wurde über Mollis, Näfels, Netftal in einer halben Stunde der Sammelplat wieder erreicht und die Transportein= richtungen und die Verbande besichtigt. Beides be= währte sich vorzüglich und die "Berwundeten" meinten, "fie würden gerne auf diese Art noch einige Stunden fahren".

Die llebung wurde dem llebungsletter herzlich verbankt. Der Mannschaft wurde der Sold ausbezahlt und dann wurde sie per Automobil nach Hause transportiert. In kurzer Zeit waren die Leute klar über den Automobiltransport und werden sich freuen, wenn der beliebte Herr Instruktor weitere llebungen veranstaltet. In diesem Jahr ist dies die vierte llebung der Kotkreuz-Kolonne. Dieselbe ist bereit, bei einem allfälligen linglück zur linglücksstätte zu eilen, und wir sind überzeugt, daß sie zielbewußt arbeiten wird. Herr Instruktor Müller ist zu jeder Zeit bereit, mit der Kolonne auszurücken. Sein Telephon ist Nr. 74, Schwanden.

Es wäre zu wünschen, wenn sich noch einige

fräftige junge Leute, die hilfsdienstpflichtig find, zur Rolonne melden würden.

Die außerordentsiche Delegiertenversammlung des schweizerischen Koten Kreuzes mußte vom 26. Oftober auf den 2. November verschoben wurden. An diese Bersammlung werden die Herren Hefti, Kräsident, Ott, Kassier, und Dr. jur. Foachim Warrier delegiert.

Samariterverein Riehen. Der Vorstand des= selben ist darauf bedacht, den Rreis der Aufgaben und Biele, die der Berein verfolgt, möglichft zu erweitern, indem er dessen Tätigkeit nicht auf die Pflege von Berletten oder von bettlägerigen Patienten beschränkt, jondern nach und nach auf das gesamte Gebiet der Befundheitspflege einbezieht. Denn befanntlich ist das Verhüten von Unfällen und Krankheiten wert= voller und dazu leichter, als das Seilen derfelben. Und da kaum ein anderes Lebensalter eine fo große Sterblichkeitsziffer aufweist wie das erste Lebensiahr, jo erschien es dem Bereinsvorstand als eine Pflicht, ben weiblichen Bereinsmitgliedern Gelegenheit zu geben, sich mit ben Grundfaten und Details einer rationellen Säuglingspflege bekannt zu machen. Dies ift in einem vier Abende umfaffenden Gäuglings= pflegekurs geschehen, welcher im Laufe des Monats Oktober hier abgehalten wurde. Bu demfelben fanden sich außer unsern Aktivmitgliedern viele andere Frauen und Töchter, sowie Lehrschwestern aus dem Diakonissenhaus ein, im ganzen 75 Personen. Als Rurs= leiterin konnte Frau Dr. Sungiter=Rramer aus Bafel gewonnen werden, welche dort letten Winter bereits mehrere solcher sogenannter "Müeterlikurse" sowohl für die Mädchen der obern Sefundar- und Töchterschulklaffen, als für erwachsene Töchter aus allen Schichten ber Bevölkerung mit großem Geschick und vollem Erfolg für die daran Beteiligten gegeben hatte. Daß solche Kurse nicht bloß dem weiblichen Interessen= und Tätigkeitsgebiet aufs glücklichste entsprechen, son= bern, daß sie eine Lücke in den Bestrebungen der sozialen Fürsorge auszufüllen berufen sind, dies braucht wohl nicht erst noch bewiesen zu werden : es sei nur an die eine Tatsache erinnert, wie viele noch schulpflichtige Mädchen zur Pflege ihrer ein= und zweijährigen Geschwister herangezogen werden (z. B. über die Zeit, da die Mutter noch Wöchnerin ist), ohne für diese verantwortungsvolle Aufgabe auch nur notdürftig vorgebilbet zu fein.

Auf wieviel Wichtiges, ja Unerläßliches, von dem das Wohl oder Wehe, ja, vielleicht das Leben des kleinen Erdenbürgers abhängt, gilt es da aufmerksam zu machen! Vor allem auf die Grundsaktoren aller rationellen Leibespflege: Luft, Licht und Reinlichkeit. Wie bedeutsam sind sodann die Kenntnisse über die richtige Ernährung und Kleidung des Säug-

lings und deffen Gewöhnung an eine feste, zeitliche Ordnung in Effen, Schlafen usw., sowie über die Beschaffenheit des ersten Spielzeugs! Neben diesen mehr theoretischen Belehrungen ging das Vorzeigen wichtiger Sandariffe bei der Rinderpflege und bas lleben derfelben seitens der Rursteilnehmerinnen. Hierzu waren uns bom Rektorat der Mädchensekun= darschule freundlichst einige Zelluloidpuppen in Säuglingsgröße, sowie alles übrige zur Säuglings= pflege notwendige Material gütigst geliehen worden. hatte doch das Erziehungsdepartement Bafel=Stadt in richtiger Erkenntnis von dem hohen Nuten folcher Kurse letten Winter nicht weniger als 1700 Fr. für die Anschaffung einer mustergiltigen "Buschi"=Aus= steuer aufgewendet. An Sand dieses vorzüglichen Anschauungsmaterials konnte das im theoretischen Unterricht Empfohlene und Vorgezeigte in 5 Gruppen von zirka 15 Personen tüchtig geübt werden. Mit herzlichem Dank für die von der Rurgleiterin aufge= wandte Mühe, die Teilnehmerinnen in fo furger Zeit mit dem Wichtigsten einer rationellen Säuglingspflege in so leichtfaßlicher und darum auch überzeugender Beise bekanntgemacht zu haben, schloß der Präsident des Samaritervereins, Sekundarlehrer Blum, den vierten Kursabend. Er teilte noch mit, daß sich an diesen Kurs sofort ein etwa 10 Abende umfassender Repetitions=Samariterfurs anschließe, zu welchem er die anwesenden Damen angelegentlichst einlud. E. B.

#### Militärsanitätsverein des Kt. Kolothurn.

Sonntag, den 19. Oktober 1919, wurde von dem Militärsanitätsverein des Rt. Solothurn mit den Settionen Narau und Lieftal auf dem Sauensteingebiete eine Herbstübung abgehalten. Morgens 8 Uhr bei wunderschönem Herbstwetter versammelten sich auf dem Bahnhofplate Olten ein ansehnliches Trüppchen Mili= tärsanitätler der Sektion Solothurn, um ihre Rame= raden aus der Schwestersektion Aarau zu empfangen. Gemeinsam wurde hernach in Marschkolonne unter Sang und Rlang auf den hauenstein marschiert. Die Sektion Lieftal erreichte das liebungsfeld per Auto. Präzis 101/, Uhr gab der lebungsleiter, Berr Abi. Wagner aus Bafel, den lebungsplan unter folgender Supposition bekannt: "In unmittelbarer Nähe des Rurhauses Frohburg hat ein Erdrutsch stattgefunden, wobei 12 Knaben verschüttet wurden. Eine das Dorf Hauenstein passierende Sanitätskompagnie wird von diesem Unglücksfalle in Renntnis gefett und - "erfte Hilfe, doppelte Hilfe" — die Sanitätskompagnie ent= fendet sofort eine Gruppe auf die Unglücksftätte, um ben Berunglückten ben ersten Berband anzulegen. Eine andere Abteilung requirierte im Dorfe Sauen= stein Transportmaterial, wie Wagen, Stroh usw. und

fuhr mit 4 Fuhrwerken und dem Automobil über Feld gegen den Sammelplatz. Gegen 2 Uhr waren alle Verunglückten im Dorfe Hauenstein in einer vorsläufigen Lagerstätte untergebracht, um nachher nach Olten abtransportiert zu werden.

Nach getaner Arbeit hielt der llebungsseiter eine ½stündige Kritik und gab seiner Freude Ausdruck, daß alles in flotter Weise versaufen sei und besonders in ruhiger, sachlicher lleberlegung. Herauf wurde die seldmäßige Suppe mit Spaß verabsolgt, worauf noch einige gemütliche Womente unter den Zusammensgekommenen verschiedener Sektlonen verliesen. Man sah so recht, daß es inskünftig besser ist, daß sich kleinere Sektlonen des Wilitärsanitätsvereins zusammenschließen, um ihre llebungen abzuhalten. So war man auch gegenseitig einverstanden, daß im nächsten Frühsling unter den genannten Sektionen eine gemeinsame Frühlingsübung stattsinden soll.

In vollster Ueberzeugung drückten unsere Kameraden gegenseitig einander die Hände zum Abschiede mit dem Bewußtsein, am heutigen Tage etwas mit sich nach Hause nehmen zu können, das ihnen im Alltagsleben nützlich sein kann; denn niemand kann sich vor Unglücksfällen schüßen, und dann erst weiß man, wie solche Uebungen gewertet werden sollten.

A. D.

**Speicher.** Samariterverein. Am 11. September fand die Schlußprüfung des Krankenpflegekurses statt, der in der Zeit vom 12. Juni bis 8. September in 13 Doppelstunden unter der Leitung von Frl. Dr. Engler, St. Gallen, absolviert wurde. Als Experten waren Herr Dr. Müller, St. Gallen, und Frl. Elisabeth Wild vom Zentralkomitee erschienen. Geprüft wurden 18 Kursteilnehmerinnen.

Es war in den verslossenen Wochen wacker gearbeitet worden, und doch gab's Herzklopsen, als man in der in ein Krankenzimmer umgewandelten Turnhalle vor einer Anzahl von Zuhörern auf dem Armensünderbänklein saß, der Dinge harrend, die da kommen sollten. Doch erklärten sich die Experten von der Prüfung befriedigt genug, um allen Geprüften den Ausweis zu erteilen, dabei auf daß hinweisend, was ein jedes selbst gesühlt hatte: daß nämlich noch allerlei besser zu machen und vieles zu lernen sei.

Nach der Arbeit versammelten sich die Anwesenden für ein paar gemütliche Stunden im "Löwen", und trat am selben Abend etwa die Häste der Kursteilsnehmerinnen unserem Berein bet, um fortan nach besten Kräften zum Blühen und Gedeihen der großen Samaritersamilie mitzuhelsen.

J. B.

**St. Gallen.** Rottreuz-Kolonne. Wir erfüllen hiemit die schmerzliche Pflicht, Sie vom Hinschiede unseres lieben Kameraden

## Rotkreuz=Soldat Robert Craber

zu benachrichtigen.

Wir versteren in dem Verstorbenen einen der besten Soldaten, der in langjährigem, treuem Dienste sich die allgemeine Achtung von Borgesetzen und Kame-raden erworben hat. Als wackerer Rotfreuz-Soldat ist er während der Kriegszeit den ersolgten Aufgeboten zu jeder Zeit mit Freude und Ausopserung gesolgt.

Im letzten Herbst befiel ihn dann, wie viele seiner Kameraden, auch die Grippe, von der er nicht mehr genesen sollte. Wohl hat sein kräftiger Körper noch lange Zeit standgehalten, aber nach sast einjährigem Leiden ging er der Aussöjung entgegen.

Der teure Dahingeschiedene, der ein Alter von 29 Jahren erreichte, ist das dritte Opfer der heimtückischen Grippe, das die Rotkreuz-Kolonne St. Gallen zu beklagen hat.

Den pflichtgetreuen, wackern Kameraden werden wir stets in gutem Andenken behalten.

Die Rolonnenseitung.

Herband der kantonal-bernischen Hamariter-Hilfslehrer. Der Samariterhilfslehrertag sollte Sonntag, den 23. November, in Köniz stattsinden. Traktanden: Die statutarischen und Besuche der Milchwirtschaftlichen Anstalt Liebeseld und der Kohlensäurewerke Liebeseld. Bortrag von Herrn Dr. phil. Kürsteiner. Demonstration mit Sauerstoffapparaten.

Infolge Ausbruch der Maul= und Klauenseuche und der dadurch erlassenen Bannverhängung muß die Durchführung des Hilslehrertages bis auf weiteres verschoben werden.

Nach Aufhebung des Bannes werden wir den Sektionsvorständen zuhanden der Hilfslehrer die Gin= ladungen zusenden.

Mit Samaritergruß!

Für den Rantonalverband:

Der Präsident: Daniel Jordi. Die Sekretärin:

Berta Burri.

Bern, 6. November 1919.